

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Gäste,  
sehr geehrter Herr Ardelt-Theeck, lieber Friedhelm!**

Mit der Auszeichnung Frankfurter Umwelt Preis 2010 ehrt die Irene und Carl Scherrer Stiftung und ehren wir Dich, den Sprecher des „Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn“ heute als unermüdlichen, unerschrockenen, unverdrossenen Streiter, für Dein langjähriges Engagement für die Gestaltung einer lebenswerten Umwelt in unserer Stadt.

Du stehst stellvertretend für eine Bewegung und eine Generation, die das Einmischen in die Politik als Teil ihrer Sozialisation erfahren haben und auch Jüngere mitnehmen konnte.

Zugleich gilt die heutige Auszeichnung auch der Initiative „Moloch Autobahn“, die sich bereits 1977 in der evangelischen Johanniskirche, nicht weit von uns hier - in der Großen Spillingsgasse - gegründet hatte und die Befürchtungen der Bürgerinnen und Bürger gegen den geplanten Stadtautobahnausbau im Frankfurter Osten artikulierte.

Plakate, Flugblätter, Bürgerinformationen: Angestoßen wurde ein Prozess des kritischen Nachdenkens, Hinterfragens und des Umdenkens beim – wie es damals genannt wurde – Großstraßenbau.

Bürgerinitiativen sind für mich als Verkehrsdezernenten wichtige und wertvolle Seismographen, sie sind vorparlamentarische Ergänzung und Unterstützung der kommunalen Selbstverwaltung.

Mit Erfolg: 30.000 Unterschriften gegen die Ostumgehung und den Autobahnausbahnausbau sorgten dafür, dass der sogenannte „Bornheimer Rüssel“, aus der Planung gestrichen wurden.

Der Zusammenschluss zahlreicher Initiativen zum „Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn“ in den 80er Jahren markiert eine weitere Stärke bürgerschaftlichen Engagements:

Vernetzung mit weiteren Mitstreitern, Bündelung von Aktivitäten, Partizipation, Austausch und Verbreiterung von Wissen – kurz, das, was wir heute das Nutzen von Synergieeffekten nennen – auch wenn die Motivationen der Beteiligten zum Teil recht unterschiedlich sind.

Heute werden Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement von den Kommunen selbst als positive Herausforderung und Chance angenommen.

Bürgerinnen und Bürger werden zunehmend in Willensbildungsprozesse von Beginn an miteinbezogen, sie werden ermutigt, ihre Meinungen einzubringen.

Zu diesem Veränderungsprozess, davon bin ich überzeugt, haben die Initiativen der siebziger und achtziger Jahre, hat somit auch die Initiative des heutigen Preisträgers, einen großen Beitrag geleistet.

Knapp 40% aller Menschen in Deutschland sind bürgerschaftlich engagiert.

Sehr viele sind im sozialen und karitativen Sektor, im Sport, in den Kirchen und in Bildungsinitiativen tätig.

Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist da, die Art der Beteiligung ist jedoch im Wandel begriffen.

Zum Teil klagen Vereine über Nachwuchssorgen, andere, neuere Formen der Initiativen haben Zulauf und das Engagement ist groß.

Im Verkehrsbereich werden die Konflikte häufig lauter und mächtiger ausgetragen.

Das liegt daran, dass es hier um strategisch und langfristig relevante Planungen und Entscheidungen geht, die die unmittelbare Lebensumwelt zu verändern drohen und anhand eines konkreten Projektes anschaulich werden.

Beim Thema Verkehrsgestaltung im Frankfurter Osten brannte es bereits Ende der Siebziger Jahre - und bis heute ist das Feuer nicht verloschen.

Die Bewegung hat sich fortgesetzt, war `mal intensiver, ist `mal abgeflaut, hat wieder an Dynamik gewonnen.

Ich denke, es ist nicht zuletzt Dein Verdienst, lieber Friedhelm, dass das „Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn“ bis heute Bestand hat.

Deiner, Eurer Initiative ist es gelungen, zu wachsen, sich mit anderen zusammenzutun, Spannungen auszuhalten und den Protest über lange Jahre weiterzutragen und lebendig zu halten – auch wenn die „halbe“ Ostumgehung gebaut und 1995 fertig gestellt wurde und nun die zweite Hälfte gebaut wird.

Du hast Dich nicht beirren lassen, hast den Widerstand weiterorganisiert und ihn nun gegen den Bau des Riederwaldtunnels gebündelt.

Wieder mit Erfolg: Das Planfeststellungsverfahren musste 2001 völlig neu aufgenommen werden.

Initiativen wie Deine leisten enorme Arbeit. Sie bringen die relevanten Informationen zu den Menschen, die sie vielleicht nicht täglich und im Detail suchen.

Aufgrund von Zeitmangel, wegen anderer Prioritäten und vielleicht auch aus Bequemlichkeit.

Du und Deine Mitstreiter gehen den unbequemen Weg, machen sich die Arbeit, schaffen Bezüge zu den Bürgerinnen und Bürgern und veranschaulichen ihnen, welche Folgen die großen Projekte für sie und ihre Umgebung haben und wie sie langfristig die Stadt als Lebensraum verändern.

Ihr nehmt Gespräche mit uns Politikern auf - und auf Euch, nutzt die Macht der Presse und der Öffentlichkeit, um diesen Anliegen mehr Kraft und mehr Nachdruck zu verleihen.

Initiativen wie die Deine leisten enorme Arbeit. Aber nicht nur das.

Ihr stärkt mit Eurem Engagement die Zivilgesellschaft, denn Ihr handelt aus eigener Motivation und aus eigenem Antrieb.

Es wird deutlich, dass es Chancen der Einflussnahme gibt, aber auch Grenzen.

Gerade bei verkehrspolitischen Themen ist die lokale Position oft nur eine von vielen, berechnete lokale Interessen treffen auf überregionale Anliegen.

Die direkte und politische Einflussnahme der Bürgerinnen und Bürger an Planungen und Realisierungen ist begrenzt und in Gesetzen und Verordnungen festgehalten.

Gerade das hält aber Initiativen und Engagierte nicht davon ab, mit unkonventionellen, unbequemen Mitteln und Wegen ihren Anliegen Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Auch dafür möchten wir heute danken:

für den Mut zur Konfliktbereitschaft,

für den Mut, eigene und unbequeme Wege zu gehen, gegen die andere Position und vielleicht auch manchmal gegen die Mitstreiter, die zuviel Widerstand und Aktivismus ablehnen.

Zivilgesellschaft braucht Courage.

Diese Courage erfordert Kraft, einen starken, unbeirrbaren Charakter, zudem einen langen Atem und auch intellektuelle und soziale Kompetenzen.

Und auch dann, wenn sich der Erfolg einer Initiative nicht oder nur teilweise einstellt, kann sie dazu beitragen, eine Sensibilisierung der Gesellschaft zu erreichen und langfristig ein Umdenken ermöglichen.

Politisch gestalten heißt auch, Projekte mitzutragen, die anderen Zielsetzungen als die der eigenen Partei und der eigenen Gesinnung folgen.

Für mich als Verkehrsdezernenten heißt politisch gestalten aber auch, die mit einer Maßnahme verbundenen negativen Auswirkungen auf das Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger so weit wie möglich zu minimieren.

Es ist wichtig, auch die kritischen Stimmen aus der Bevölkerung in den Entscheidungsprozess einzubeziehen und konstruktiv den Weg gemeinsam weiter zu gehen.

Lieber Friedhelm, wir ehren und danken heute auch für die konstruktiven Gespräche, Informationen, Führungen, Begehungen und den intensiven Austausch mit den Menschen, die sich für ein lebenswerte Umwelt, bessere Luft und weniger Lärm einsetzen und eingesetzt haben.

Wir ehren heute Friedhelm Ardelt-Theeck für sein langjähriges Engagement. Bürgerschaftliches Engagement als Selbstverständnis zu leben ist eine großartige Antwort auf Politikmüdigkeit und Verdruss an parteipolitischen Positionen.

Du hast durchgehalten, trotz Rückschlägen, Du hast immer wieder Dich selbst und andere motivieren können, für ein ruhigeres und sauberes Frankfurt zu kämpfen und damit der Stadt einen großen Dienst erwiesen.

Der Frankfurter Umweltpreis und seine Auslober danken Dir und Deinen Weggefährten für die Unerschrockenheit und die Einmischung in unsere Arbeit.

Der Preis ist auch Anerkennung dafür, dass Nachhaltigkeit, Schonung von Ressourcen und die Sensibilisierung für Lärm und Feinstaub sehr breit in der Bürgerschaft diskutiert werden und jeder Bürger aufgerufen war und ist, sich seine Meinung dazu zu bilden.

Damit ist der Preis auch eine Anerkennung für die politische Bildung, die uns Frankfurter Bürgern hast zukommen lassen.

Verleihung des Frankfurter Umweltpreises 2010 der Irene und Carl Scherrer Stiftung an Herrn  
Friedhelm Ardelt-Theeck, Sprecher des „Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn“ am  
Dienstag, den 26. Oktober 2010 / Laudatio für den Preisträger: Stadtrat Lutz Sikorski

---

**Herzlichen Dank dafür.**